

Edition von Karl Schrauf die Hss.-Beschreibungen der ersten beiden Bände der Fakultätsakten der Mediziner nach (Universitätsarchiv Wien, Cod. Med. 1.1 und 1.2), charakterisiert ihren Inhalt und die angeschlossenen Register der Graduierten, geht kurz auf Bücherschenkungen ein und kündigt die Verlinkung neu erstellter Indices mit dem Digitalisat des ersten Bandes (<https://phaidra.univie.ac.at/o:102417>) an.  
Herwig Weigl

Harald BERGER, Die Belege zur Wiener Zeit Alberts von Sachsen (1363/64–1366), Mensch – Wissenschaft – Magie. Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte 34–35 (2019) S. 27–38, bietet eine Zusammenstellung von Nennungen in universitärem Schriftgut, Urkunden und unterschiedlichen Notizen in Hss. aus den genannten Jahren mit einigen Ergänzungen davor aus Paris und danach aus Halberstadt. Herwig Weigl

-----

Courtney M. BOOKER, Hypocrisy, performativity, and the Carolingian pursuit of truth, *Early Medieval Europe* 26 (2018) S. 174–202, 6 Abb., zieht u. a. Werke von Paschasius Radbertus und Agobard von Lyon heran, um das Nachleben des klassischen Theaters in der Karolingerzeit zu erforschen: „While classical theatre was long dead ..., its enduring language, imagery, and artefacts ... proliferated during the Carolingian renaissance, resonating with a culture highly sensitive to affectation and enactment, and providing ... resources ... to conceive of and represent, contest and condemn such artificial behaviour“ (S. 188).  
E. K.

La voix à l'époque romane. Textes réunis par Marie CHARBONNEL / Vincent DEBIAIS. Actes du 26<sup>e</sup> colloque international d'art roman (Issoire, 21–22 octobre 2016) (*Revue d'Auvergne* 132 n° 627, 2018) Clermont-Ferrand 2019, Société des Amis de l'Université de Clermont-Ferrand Auvergne. Alliance Universitaire d'Auvergne, 192 S., zahlreiche Abb., ISSN 0035-1008, EUR 20. – Der Band enthält u. a. folgende Beiträge: Éléonore ANDRIEU, Ce que la voix épique dans la chanson de geste fait aux actes de donation de biens (XII<sup>e</sup> siècle) (S. 91–111), sieht Gemeinsamkeiten zwischen dem altfranzösischen Heldenepos und Schenkungsurkunden des 12. Jh., da in beiden das gesprochene (und in der Folge verschriftlichte) Wort die zentrale Rolle spielt. – Patrick DEL DUCA, La parole dans *Erec* de Hartmann von Aue (S. 113–127), arbeitet die Unterschiede zwischen *Érec et Énide*, dem ersten Roman der Artusdichtung, verfasst von Chrétien de Troyes, und seiner Übertragung ins Mittelhochdeutsche, dem *Erec* Hartmanns von Aue, heraus. Während in der französischen Vorlage die eheliche Liebe des Königspaares thematisiert wird, ist die deutsche Version ein Fürstenspiegel, in dessen Mittelpunkt ausschließlich Erec steht. – Julien MUZARD, De la parole divine à la voix du saint: la voix dans l'hagiographie de saint Géraud (S. 129–143), interessiert sich für die *vox*, die Odo von Cluny dem hl. Gerald in der von ihm verfassten Vita (BHL 3111; vgl. DA 68, 664) verleiht. Ihre unterschiedlichen Tonlagen bringen die komplexe Persönlichkeit des Heiligen zum